



Verein zur Förderung von
Gesundheit & Bildung
benachteiligter Mädchen und
Frauen

Jahresbericht 2025



MAITI-Gründerin Anuradha Koirala mit Baby

pro filia e.V., Marientalstraße 78, 48149 Münster

www.profilia.eu

1. Einleitung

2025 wurde das ohnehin schon wegen diverser Umweltkrisen stark gebeutelte Nepal zudem durch Unruhen mit weitreichenden Zerstörungen von Infrastruktur insbes. in Kathmandu erschüttert. Auch reichen die Auswirkungen der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten bis nach Nepal – z. B. bzgl. einer Verlagerung von Spenden hin zu den arg betroffenen Kriegsregionen. Dies fällt zusammen mit einer allgemein abnehmenden Spendenbereitschaft und inflationär bedingten höheren Kosten.

2. Das Problem Mädchenhandel

Nach dem jüngsten Global Slavery Index der Menschenrechtsorganisation Walk Free von 2023 sind weltweit rund 50 Millionen Menschen in moderner Sklaverei gefangen - 10 Millionen mehr als noch vor 5 Jahren. Auch Nepal ist betroffen: 12.000 - 15.000 nepalesische Mädchen werden jährlich in indischen Bordellen oder in den Emiraten sexuell ausgebeutet. Sie sind oft erst zwischen 12 und 16 Jahre alt. Die überwiegende Zahl überlebt diese Zeit nicht - die Mädchen sterben an den Folgen von Gewalt, Drogen und Krankheiten wie Aids, Hepatitis etc. Wegen ihrer oft hellen Hautfarbe gelten Nepalesinnen in Indien als besonders schön. Außerdem gibt es in Indien einen zunehmenden Frauenmangel. Mädchen werden dort häufig abgetrieben oder direkt nach der Geburt getötet. Schon jetzt gibt es in Indien 20% weniger Frauen als Männer.

In vielen Gegenden Nepals haben Mädchen seit Hunderten von Jahren fast keinen Wert. Sie kosten Geld: Bei der meist frühen (Zwangs-)Heirat wird eine Mitgift erwartet, Töchter arbeiten dann im Haushalt des Mannes und versorgen dessen Eltern und nicht die eigenen. Häufig werden sie Opfer von häuslicher Gewalt und Vergewaltigungen.

Von den ins Bordell verkauften Mädchen können einige wenige befreit werden - z.B. durch ein von unserer nepalesischen Partnerorganisation MAITI in Indien aufgebautes Hilfsnetzwerk. Diese Mädchen unterstützt pro filia. Unser Hauptaugenmerk liegt aber darauf, für möglichst viele Mädchen die Versklavung ganz zu verhindern und ihnen die Chance auf ein menschenwürdiges Leben zu eröffnen.

Im Gegensatz zu früheren Jahren nimmt die Zahl der Mädchen ab, die durch Mädchenhändler gekauft und verkauft werden. Dagegen nimmt die Zahl derer zu, die vor Armut oder vor häuslicher Gewalt fliehen oder über soziale Medien nach Indien oder in die Emirate gelockt werden - meist durch Job- oder Heiratsversprechen. Sie überqueren dann meistens allein die offiziellen oder grünen Grenzen. Neben den Grenzbeobachterinnen, die nicht überall stehen können, ist also viel Aufklärung über die Gefahren nötig und - anders als früher - muss diese Aufklärung zukünftig verstärkt auch in den sozialen Medien stattfinden. Und es ist äußerst wichtig, dass möglichst viele Mädchen und junge Frauen eine berufliche Perspektive erhalten, um weniger verführbar durch angebliche Heirats- oder Jobversprechen zu sein.

3. Zusammenarbeit mit NGOs in Nepal

Nach wie vor ist MAITI unsere Hauptansprechpartnerin in Nepal - eine NGO (Nichtregierungsorganisation), die seit 1993 besteht und als Zielgruppe Mädchen und junge Frauen betreut, die aus Bordellen befreit werden konnten oder in Gefahr sind, wegen Armut, häuslicher Gewalt oder falscher Versprechungen auf der Straße oder in der Prostitution zu landen. Wir stehen in engem Mailkontakt mit den dortigen MitarbeiterInnen und planen gemeinsam notwendige (Um-) Steuerungsmaßnahmen. Wir erhalten bis zum 15.2. jährlich einen detaillierten Bericht über jedes Projekt und über die Finanzen des Vorjahres. Bei unseren regelmäßigen Besuchen begleitet uns ein/e MAITI-MitarbeiterIn, der/die uns vor Ort Fragen beantwortet.



MAITI Gelände in Kathmandu

Im November 2025 reisten unsere Vorstandsmitglieder Mechthild Spener und Monika Geise zu den pro filia - Partnerorganisationen in Nepal, um sich selbst ein Bild von der Lage und unseren Hilfsprojekten zu machen. Bei ihrer Rundreise waren ausführliche Gespräche sowohl mit MitarbeiterInnen als auch mit geretteten Mädchen möglich.

Zuerst besuchte die kleine Delegation natürlich das Hauptoffice von MAITI in Kathmandu, traf sich mit der MAITI-Gründerin Anuradha Koirala und besichtigte u.a. das Mutter-Baby-Projekt. M. Spener und M. Geise waren sehr beeindruckt von der Aufbauarbeit, die Frau Koirala und Team in den letzten Jahrzehnten geleistet haben und von der Professionalität der NGO. Von Sabita Bhattarai (rechtes Bild unten, rechts), der Kommunikationsexpertin von MAITI, und Frau Neha Singh Rana (rechts Bild unten, Mitte), Managerin, wurden ausführlich Zahlen, Projekte und Pläne vorgestellt und gemeinsam Bedarfe diskutiert.



Bei MAITI in Kathmandu

Die nächsten Tage der Visite führten dann zu verschiedenen Stationen im Osten Nepals. Die Rundreise war von MAITI sehr gut organisiert und der Empfang überall äußerst herzlich. Unsere Vorstandsmitglieder waren oft tief berührt von den guten Kontakten und der vor Ort geleisteten Arbeit. Details zu den einzelnen Projekten werden im folgenden Punkt 4. beschrieben.



M. Spener im Gespräch mit Grenzbeobachterinnen

Seit 2020 kooperiert pro filia zusätzlich mit der NGO INF (International Nepal Fellowship). Dieser Einrichtungsträger hält seit den fünfziger Jahren Krankenhäuser in Nepal vor und führt u.a. in einem Hospital in Pokhara die Ausbildung zur Krankenschwesternhelferin durch - pro filia finanziert dieses Projekt mit.



INF-MitarbeiterInnen und unsere Delegation in Pokhara

Nach ihrer Rückkehr aus dem Osten Nepals reiste die pro filia-Delegation daher weiter nach Pokhara, um auch dieses Projekt zu besuchen. Der Empfang war ebenfalls wieder sehr herzlich und besonders informativ. Details dazu finden sich unter Punkt 4, Projekt 6.6.

4. Die pro filia-Projekte in Nepal

Projekt 1: Aufklärungskampagnen

Ziele dieses Projekts sind,

- Menschen über die drohenden Gefahren sexueller Ausbeutung aufzuklären bei scheinbar attraktiven Jobangeboten oder Heiratsversprechen,
- sie zu informieren über Hilfen bei häuslicher Gewalt und der Gefahr von Kinderehen,
- die Wiedereingliederung überlebender Mädchen zu verbessern, die bisher oft auf Ablehnung stoßen,
- allgemein in Gesundheitsfragen wie Hygiene, Verhütung etc. Orientierung zu geben.

Der Missbrauch sozialer Medien hat zu einem Anstieg von Menschenhandel durch Falschinformationen und betrügerische Online-Praktiken geführt. Um dem entgegenzuwirken, werden Aufklärungsprogramme zur Sicherheit in sozialen Medien, Beratungsangebote und Sensibilisierungsmaßnahmen auf Gemeindeebene durchgeführt, um die Bevölkerung bei der Erkennung, Prävention und Meldung von Online-Risiken zu unterstützen.

Verwendete Methoden sind unter anderem Organisation von Orientierungstreffen, Interaktionsprogramme mit Frauen, Aufklärung von SchülerInnen und Schulung von Schlüsselpersonen wie Soldaten und PolizistInnen. Durchgeführt werden die Kampagnen oft auch unter Beteiligung junger Frauen, die häufig - inzwischen bei MAITI angestellt - selbst Betroffene von häuslicher Gewalt oder Ausbeutung sind oder noch rechtzeitig davor bewahrt werden konnten. Durch die Aufklärungskampagnen werden also auch Arbeitsplätze für gefährdete und gerettete junge Frauen geschaffen.



Aufklärungskampagnen bei Teepflückerinnen und SchülerInnen



Teilnehmerinnen an Informationsveranstaltungen

Ergebnisse 2025

In den Distrikten Sunsari (mit der Stadt Itahari), Kavre (mit Dhulikhel) und Ilam (mit Pashupatinagar) wurde/n

- ... jeweils ein Treffen mit den örtlichen MPACs (Municipality Project Advisory Committee – besetzt mit 20-30 wichtigen kommunalen Entscheidungsträgern) durchgeführt, um über laufende Projektaktivitäten zu informieren, sich über die Herausforderungen in der Region auszutauschen und Erkenntnisse für die zukünftige Planung zu sammeln.
- ... 137 SchülerInnen an zwei verschiedenen Schulen über Mädchenhandel, Gewalt gegen Frauen und Kinderehen aufgeklärt sowie zusätzlich Hilfsnetzwerke und Schutzmöglichkeiten vorgestellt.
- ... laufend für die Gefahren des Menschenhandels und geschlechtsspezifischer Gewalt sensibilisiert.
- ... unterschiedlichste Berufsgruppen (Hotelangestellte, Transportarbeiter, Teepflückerinnen) über das Thema Mädchenhandel informiert.
- ... Orientierungstreffen mit über 40 PolizeibeamtInnen durchgeführt, um die Koordination zwischen Grenz- und Polizeipersonal zu verbessern.
- ... öffentlichkeitswirksam der 115. internationale Frauentag, der 33. Jahrestag von MAITI Nepal, der 11. Welttag gegen Menschenhandel, der 19. Nationale Tag gegen Menschenhandel sowie die 16 Tage des Aktivismus gegen geschlechtsspezifische Gewalt mit insgesamt ca. 1.400 Teilnehmenden begangen.
- ... ein eintägiges Interdialogprogramm zum Thema Menschenhandel mit 23 Teilnehmerinnen angeboten.
- ... über einen Informationsschalter im Bezirksverwaltungsamt in Kavre über 3200 Personen über Menschenhandel und geschlechtsspezifische Gewalt informiert, und 234 Personen wurden in verschiedenen Veranstaltungen zu diesen Themen geschult.

Projekt 2: Grenzbeobachterinnen

Grenzbeobachterinnen waren oft selbst gefährdet oder sind gerettete junge Frauen, die von MAITI ausgebildet wurden und einen Arbeitsplatz direkt an belebten Grenzübergängen erhalten - vor allem nach Indien, aber inzwischen auch nach China. Aufgrund ihrer eigenen Erfahrung sprechen sie ihnen als gefährdet erscheinende Mädchen direkt an und bieten als sofortigen Zufluchtsort z.B. das Schutzhaus an. Sie sind fast immer Teil des dazugehörigen Schutzhausteams. Es werden möglichst viele junge Frauen benötigt, die diese wichtige Arbeit leisten - nämlich Mädchen vor sexueller Ausbeutung zu schützen.

Auch beim letzten Projektbesuch im Jahr 2025 bewunderte die pro filia-Delegation wieder, wie selbstbewusst und mit welcher Autorität die Grenzbeobachterinnen auf Busse, Rikschas und Autos zugehen, in denen ein gefährdetes Mädchen sitzen könnte. Sie lassen sich vom Fahrer die Papiere zeigen und holen auch Mädchen aus den

Fahrzeugen – für die Grenzbeobachterinnen eine schwere Arbeit in lauter und staubiger Atmosphäre. Wenn irgend möglich, werden Angaben telefonisch überprüft und sämtliche persönliche Daten und Angaben zum Ziel und Datum des Grenzübertritts genau protokolliert. Die Grenzpolizei ist dabei immer in Sichtweite und unterstützt bei hoheitlichen Aufgaben. Die Zusammenarbeit zwischen GrenzpolizistInnen und Grenzbeobachterinnen wurde bei unseren Projektbesuchen immer als ausgesprochen gut erlebt.

Seit 2019 finanziert pro filia einen Beobachtungsposten mit Schutzhaus an der Autostraße in Kavre, die von Dhulikhel in Nepals Osten nach Indien geht.



Grenzbeobachterinnen bei der Arbeit

2022 baute MAITI gemeinsam mit der Behörde zusätzlich an einem großen Busparkplatz bei Pashupatinagar in der Nähe eines bisher unkontrollierten Grenzübergangs nach Indien ein Überwachungshäuschen, an dem sowohl zwei Grenzbeobachterinnen als auch GrenzpolizistInnen arbeiten. Auch dieses Angebot finanziert pro filia.

Das Projekt unterstützte 2025 außerdem vier zusätzliche Grenzüberwachungsteams, zwei in Bardiya, eines in Jhapa und eines in Bhairahawa, wodurch die Grenzüberwachung gestärkt und der Schutz von Frauen und Kindern in Risikogebieten verbessert wurde.

Ergebnisse 2025

- 2025 finanzierte pro filia insgesamt 15 Stellen für Grenzbeobachterinnen.
- Laut MAITI vermittelt jede Grenzbeobachterin pro Jahr im Durchschnitt 50 Mädchen/junge Frauen direkt von den Kontrollpunkten in eine erste Hilfsmaßnahme wie z.B. ein Schutzhaus oder organisiert ihre Rückkehr in ihr Zuhause. So konnten mehrere hundert Mädchen direkt an Grenzübergängen aufgehalten und in ein Schutzhaus gebracht werden; weitere wurden zurück an ihre Familien gegeben. Dabei wurden zehntausende von Fahrzeugen kontrolliert – in Pashupatinagar über 22.000 und in Kavre 47.500!

Projekt 3: Schutzhäuser

Schutzhäuser bieten gefährdeten Mädchen direkt an der Grenze sofortige Hilfe und sind auch ein erster Zufluchtsort für die Mädchen, die aus indischen Bordellen befreit werden konnten. Auch bei Fällen häuslicher Gewalt oder nach Vergewaltigungen finden Mädchen und Frauen hier Unterstützung. pro filia finanzierte 2025 zwei Schutzhäuser in Pashupatinagar und Kavre.



Das Schutzhaus Pashupatinagar

Das **Schutzhaus Pashupatinagar** bietet grundsätzlich Platz für den Aufenthalt von parallel 20 Mädchen/jungen Frauen, die meist nur sehr kurz bleiben, manchmal aber auch für längere Zeit - je nach Bedarf. Es wird Kontakt mit den Eltern aufgenommen, wenn die Mädchen den Wunsch äußern oder sie noch minderjährig und ausgerissen sind. In Familiengesprächen wird dann geklärt, ob das Mädchen nach Hause zurückkehrt oder z.B. in ein Reha-Heim verlegt wird.

Ergebnisse 2025

- Das Schutzhaus in Pashupatinagar griff 2025 insgesamt 311 Mädchen und Frauen, die von Menschenhandel bedroht waren, an der Grenze auf. Insgesamt 322 Personen erhielten kurzfristige Unterkunft sowie die notwendige rechtliche und psychosoziale Beratung, während vier weitere Personen für mehr als drei Monate untergebracht wurden. Alle 326 Betroffenen wurden in ihre Familien zurückgeführt.
- Drei Mädchen konnten aus Indien gerettet werden.
- Dem Schutzhaus wurden insgesamt 12 Vermisstenfälle gemeldet. Vier Vermisste, darunter zwei ursprünglich im Jahr 2024 registrierte Fälle, konnten gefunden und erfolgreich in ihre Familien zurückgeführt werden.
- Vier Vergewaltigungsfälle wurden gemeldet und von den Behörden weiterverfolgt; eine Verurteilung ist bereits erfolgt, die anderen Verfahren laufen. In vier Fällen häuslicher Gewalt kam es zu Mediationsverfahren.

Auch das **Schutzhaus in Kavre** bietet den betroffenen Mädchen und jungen Frauen nicht nur Kurzzeitunterkünfte an, sondern auch therapeutische Dienste sowie gesundheitliche und psychosoziale Beratung. Dabei ist die Zusammenarbeit mit der Polizei und den lokalen Behörden eng, um die Wachsamkeit an den Grenzen zu fördern und den Handel mit Kindern und Frauen von Nepal nach Indien und auch in Drittländer zu verhindern.

Ergebnisse 2025

- Das Schutzhaus in Kavre nahm 16 Mädchen von der Grenze auf.
- Zudem wurden drei Mädchen/Frauen aus verschiedenen riskanten Situationen gerettet und wieder in die Familie integriert.
- 12 Vermisstenfälle wurden dem Haus gemeldet. Von diesen wurden sieben Fälle aufgeklärt, was zu einer Reintegration der betroffenen Mädchen/Frauen in Familie und Verwandtschaft führte.
- Von den 18 Fällen häuslicher Gewalt, die vom Heim gemeldet wurden, sind acht ermittelt und gelöst worden.
- Vier Vergewaltigungsfälle wurden angezeigt und alle Täter wurden gefunden.

Projekt 4: Rehabilitationszentrum Itahari/Sunsari

Gerettete Mädchen, die nicht nach Hause zurückkehren können oder wollen, die vor häuslicher Gewalt fliehen, vergewaltigt wurden oder unter extremer Armut leiden, werden auf Wunsch in ein MAITI-Reha-Heim verlegt. Hier werden sie auf ein möglichst selbständiges Leben vorbereitet und nehmen an beruflichen Trainings teil. Es gibt

Kurse z.B. zu moderner Landwirtschaft, zur Pilzfarmerin, Köchin, Schneiderin, Friseurin oder e-Rikscha-Fahrerin. Im Jahr 2025 konnten mit Hilfe eines rotarischen Grants (s. auch unten) umfangreiche Renovierungs- und Sicherungsarbeiten durchgeführt werden. Zudem war es mit Hilfe dieser Gelder möglich, Computer anzuschaffen und entsprechende Kurse durchzuführen.



Renovierung des Rehazentrums Itahari

Bei unseren Besuchen äußern viele betreute Mädchen Sorge um ihre Zukunft. Die meisten wollen gern eigenes Geld verdienen, um sich ein menschenwürdiges Leben aufbauen zu können. Deswegen ist es sehr wichtig, dass pro filia alles dafür tut, weitere Fortbildungen und Anschubfinanzierungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen oder den Aufbau eines eigenen kleinen Geschäfts zu ermöglichen - vgl. Projekte 6 und 7.

2025 erhielten 22 junge Frauen/Mädchen im Reha-Heim eine Ausbildung in unterschiedlichen Berufen (14 Schneiderei, 5 Kosmetik, 3 Rikscha – s.u.). Dazu kommen die Computerkurse. 10 der Mädchen lebten während des Jahres im Reha-Heim. 679 Mädchen/Frauen nahmen an einer Orientierungsveranstaltung zu den Themen Menschenhandel, häusliche und sexuelle Gewalt sowie Sicherheit teil.



Begrüßung unserer Delegation in Itahari

Außerdem wurden dem Reha-Zentrum 16 Vermisstenfälle bekannt, von denen elf aufgeklärt werden konnten.

Projekt 5: Mutter-Baby-Heim

Das Mutter-Baby-Heim nimmt alleinstehende schwangere Mädchen und Frauen auf, die fast immer Opfer von sexueller Ausbeutung, Vergewaltigung, häuslicher Gewalt oder falschen Heiratsversprechen wurden. Sie werden während der Schwangerschaft, der Geburt und im ersten Lebensabschnitt des Babys psychisch und physisch betreut und erhalten auf Wunsch eine Ausbildung und Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz. Manche der meist sehr jungen Mütter möchten auch gern mit ihren Babys zurück in ihre Herkunftsfamilie. MAITI nimmt auf ihren Wunsch hin Kontakt zu den Verwandten auf, klärt die Möglichkeiten einer Rückkehr und begleitet den Prozess auch danach eine Zeitlang weiter.

Verdächtige nach Vergewaltigung oder Menschenhändler werden von MAITI angezeigt und kommen inzwischen oft ins Gefängnis. So positiv es ist, dass Vergewaltiger zunehmend mit Strafen rechnen müssen, so schwierige Konsequenzen kann dieses Vorgehen manchmal haben. Sind die Mädchen aufgrund häuslicher Vergewaltigung schwanger geworden, so ist eine Rückkehr zur Familie nicht einfach bzw. unmöglich.

Für diese Zielgruppe alleinstehender Mütter und neugeborener Kinder gibt es in Nepal so gut wie kein Hilfsangebot. Wie soll eine alleinstehende Mutter für sich und ihr Kind nach der Geburt sorgen? Traumatisiert z. B. nach Vergewaltigung, oft verlassen von der Familie und ohne Ausbildung oder Arbeitsplatz bleibt ihnen oft nichts anderes als zu betteln oder sich zu prostituieren - und das Elend geht von Generation zu Generation weiter! pro filia entschied sich, für möglichst viele alleinstehende Mütter mit ihren Babys diesen Kreislauf zu stoppen und ein Angebot für diese Personengruppe aufzubauen. MAITI hat uns dafür Räumlichkeiten in einem Haus auf dem Gelände in Kathmandu zur Verfügung gestellt. Das Heim nahm im Mai 2019 seine Arbeit mit jeweils 10 Plätzen für Mütter und Babys auf, die inzwischen - je nach Bedarf - ausgeweitet wurden.



Im Mutter-Baby-Heim



Rückkehr einer jungen Mutter zu ihrer Familie

Das Mutter-Baby-Heim hat im Jahr 2025 sieben jungen Müttern mit ihren Babys und vier Schwangeren Unterkunft und spezialisierte ganzheitliche Betreuung geboten. Auch der inzwischen zweijährige Waisenjunge Shad lebt weiter im Haus, ebenso zwei Kinder, deren Mütter (als ehemals Aufgenommene) arbeiten bzw. in Ausbildung

sind. Im Jahr 2025 erhielten insgesamt 15 Müttern psychosoziale Beratung. 22 Teilnehmerinnen nahmen 2025 zudem an einem Schulungsprogramm für Kinderpflege/-betreuung teil.

Die jungen Mütter äußern immer wieder große Dankbarkeit darüber, für eine Zeit in Sicherheit zu leben, regelmäßig zu essen zu haben, sich mit anderen Betroffenen austauschen zu können und medizinisch versorgt zu werden. Bei ihrer Entlassung erhält jede Mutter eine Mutter-Baby-Grundausrüstung und ausreichend Kleidung.

Projekt 6: Ausbildungsangebote

pro filia finanziert eine Reihe von Ausbildungen für gefährdete bzw. gerettete Mädchen und junge Frauen. So sollen den Mädchen und jungen Frauen berufliche Perspektiven im eigenen Land ermöglicht werden, auch damit sie dadurch weniger verführbar für scheinbar attraktive Heiratsversprechen und Jobangebote in Indien durch Mädchenhändler sind. Die Ausbildungsangebote werden immer wieder angepasst. Außerdem sollen nicht nur Ausbildungen in klassischen Frauenberufen, sondern auch berufliche Möglichkeiten geschaffen werden, die mehr Einkommen versprechen und zu mehr Selbstbewusstsein führen.

Projekt 6.1: Computerausbildung

Seit 2013 finanziert pro filia Computer-Trainings in Pashupatinagar. Das Programm wird zum einen präventiv angeboten: Mädchen aus prekären Familienverhältnissen werden durch diese Ausbildung stärker vor einem Verkauf geschützt. Zum anderen bietet es auch geretteten jungen Frauen eine eigenständige Lebensperspektive. Die Kosten für die Einrichtung des dafür notwendigen Computer-Trainingsraums, anstehende Reparaturen oder Käufe neuer Computer werden von pro filia übernommen. Dank des rotarischen Grants (s.o.) konnten 2025 auch in Itahari Computerkurse durchgeführt werden. Diese auch zukünftig zu finanzieren, wird eine große Herausforderung für pro filia.

20 Mädchen/Frauen haben 2025 im Rahmen eines einkommensschaffenden Ausbildungsprogramms eine Computerschulung in Pashupatinagar erhalten; sechs Mädchen, die in Zusammenarbeit mit der lokalen Regierung identifiziert wurden und alle aus wirtschaftlich benachteiligten und sozial verletzlichen Hintergrundsichten stammen, erhielten in Itahari grundlegende digitale Fähigkeiten. Damit haben seit 2013 insgesamt 275 junge Frauen an den Trainings teilgenommen!



Ausbildung am Computer in Itahari

Neben der Computerschulung erhalten die jungen Frauen auch eine Fortbildung zum Thema Mädchenhandel und zu Hilfsmöglichkeiten, um z.B. in ihren Dörfern andere Mädchen über die Gefahren aufzuklären.

Projekt 6.2: Ausbildung zur Schneiderin

Das Rehabilitationszentrum Itahari bot 2025 sieben Frauen eine grundlegende Nähausbildung und sieben Frauen eine fortgeschrittene Ausbildung zur Schneiderin an; an fünf Frauen konnten Nähmaschinen übergeben werden.



Grundkurs Schneidern im Rehaheim

Projekt 6.3: Ausbildung zur Friseurin und Kosmetikerin

2025 erhielten im Rehabilitationszentrum Itahari wieder fünf junge Frauen eine Ausbildung zur Friseurin und Kosmetikerin.



Ausbildung zur Kosmetikerin

Projekt 6.4: Ausbildung zur e-Rikscha-Fahrerin

Bei unseren Projektbesuchen in Nepal haben wir früher trotz der Reisen quer durchs Land nur in einer Stadt einige wenige Rikscha-Fahrerinnen getroffen - und das war in Itahari, wo das von uns finanzierte Rehaheim liegt. Hier sahen wir eine Chance, jungen Frauen eine weitere Ausbildungsmöglichkeit anzubieten, um ihr berufliches

Spektrum vielfältiger zu gestalten. Tatsächlich war Interesse dafür da. Seit 2020 wurden jedes Jahr - auch 2025 - drei junge Frauen zur e-Rikscha-Fahrerin ausgebildet - physisch wenig anstrengend durch den Elektromotor und einigermaßen umweltfreundlich.



Fahrstunde für E-Rikscha

Damit die jungen Frauen nach der Ausbildung auch wirklich Geld verdienen können, werden sie bei der Anschaffung von Rikschas von pro filia unterstützt - vgl. Projekt 7.3.

Projekt 6.5: landwirtschaftliche Fortbildung

Im November fand in Ilam eine viertägige Schulung zum Thema Geflügelzucht statt, an der 15 Landwirtinnen teilnahmen, die von den jeweiligen Bezirksvorsitzenden ausgewählt worden waren. Die Teilnehmerinnen stammten aus wirtschaftlich benachteiligten und marginalisierten Verhältnissen. Neun Frauen mit landwirtschaftlichem Hintergrund aus dem Bezirk Kavre wurden in der Obstbaumzucht geschult, um ihr landwirtschaftliches Wissen zu stärken und den kleinbäuerlichen Obstanbau als nachhaltige Existenzgrundlage zu fördern.



Abschlusstreffen der Obstbäuerinnen

Projekt 6.6: Ausbildung zur Krankenschwesternhelferin

pro filia war längere Zeit auf der Suche nach geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten im Gesundheitsbereich. 2019 kam es dann zu Verhandlungen mit dem Geschäftsführer vom INF (International Nepal Fellowship) - einer der ältesten in Nepal tätigen NGOs. Der INF hält Krankenhäuser vor, in denen Ausbildungen zur Krankenschwesternhelferin stattfinden können. Ende 2019 wurde gemeinsam ein Konzept dafür erarbeitet und ab 2020 umgesetzt.



Auszubildende und Helferinnen im Gespräch mit unserer Delegation

Das aktuelle Projekt ist für den Zeitraum von Mitte April 2025 bis Mitte Oktober 2026 geplant. Es zielt darauf ab, durch strukturierte Ausbildungsmaßnahmen zur Pflegehelferin und Kapazitätsaufbauaktivitäten Überlebende des Menschenhandels oder Personen, die für Menschenhandel anfällig sind, zu unterstützen. Zu diesem Zweck hat pro filia 2025 insgesamt 18.000€ für zwei Jahre zur Verfügung gestellt.

Dabei erhalten die jungen Frauen eine dreimonatige Theorieschulung, anschließend eine neunmonatige praktische Ausbildung im Green Pasture Krankenhaus. Sie werden während ihrer Ausbildungszeit von SupervisorInnen betreut, die im Home Care Training Course ausgebildet wurden, und von der Pflegedienstleiterin des Krankenhauses (der Projektleiterin) angeleitet.

Die jungen Frauen wohnen in einem Heim bzw. Häusern, die auf die Betreuung dieser Personengruppe spezialisiert sind. Die Egon-Schumacher-Stiftung stellt pro filia dankenswerterweise einen Teil des Geldes für diese Kurse zur Verfügung.

Projekt 7: Schaffung von Arbeitsplätzen

Nach Beendigung der Ausbildung entstehen für viele junge Frauen immer wieder Probleme, einen Arbeitsplatz zu finden, der ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Um hier hilfreiche Lösungen anzubieten, wurde mit MAITI ein Konzept zur Arbeitsplatzbeschaffung entwickelt. Neben der Unterstützung bei direkter Jobsuche sollen ausgebildete junge Frauen z.B. durch Anschubfinanzierungen die Chance erhalten, ein für ihren Lebensunterhalt ausreichendes Einkommen zu verdienen.

Projekt 7.1: Schneidereien

Genau wie in den Vorjahren konnten wieder fünf ausgebildete Schneiderinnen mit Nähmaschinen zur selbstständigen Arbeit ausgestattet werden.

Projekt 7.2: Anstellungen nach der Krankenschwesternhelferin-Ausbildung

Zweck des Projekts „Krankenschwesternhelferin-Ausbildung“ ist es, den jungen Frauen danach die Chance auf eine dauerhafte Arbeit zu geben. Im Anschluss an das Programm stehen den Absolventinnen verschiedene Wege in ein selbstbestimmtes und unabhängiges Berufsleben offen: etwa ein Ausbildungsplatz zur Krankenschwester im Green Pasture Hospital oder in anderen Krankenhäusern oder weiterführende Ausbildungen in medizinischen Berufen.

Projekt 7.3: e-Rikscha-Unternehmerin

pro filia lässt jedes Jahr mehrere gefährdete oder gerettete junge Frauen zur e-Rikscha-Fahrerin ausbilden. Damit sie beruflich tätig werden und eigenes Geld verdienen können, benötigen sie eine eigene e-Rikscha. Dafür überweist pro filia jährlich das Geld für 75 % der Anschaffungskosten von drei Rikschas. Die restlichen 25 % finanzieren die Frauen über einen Bankkredit, den sie von ihren Einnahmen abzahlen. MAITI unterstützt sie bei der Beantragung des Kredits. Bis jetzt sind die Erfahrungen mit diesem Modell gut - die ersten Jungunternehmerinnen haben inzwischen den gesamten Kredit abgezahlt und können nicht nur selbst von ihrem Einkommen leben, sondern auch noch ihre Familie unterstützen - in Nepal oft lebenswichtig. Auch 2025 erhielten drei junge Frauen eine e-Rikscha: So gibt es inzwischen 18 kleine Unternehmen! Vor allem Kundinnen, die sich wohl mit Frauen am Steuer sicherer fühlen, nutzen dieses Angebot gern.

Da der Akku der Rikschas sehr schnell leer wird, werden die schon im Betrieb befindlichen Rikschas nach und nach mit zwei weiteren Akkus ausgestattet. 2025 konnten noch einmal zwei Batteriesets übergeben werden.



e-Rikschafahrerin mit Kundinnen M. Spener und M. Geise

5. Geplante Projekte 2026

pro filia plant, im Jahr 2026 die folgenden Projekte zu finanzieren:

- Aufklärungskampagnen und Aufbau/Pflege von Hilfsnetzwerken
- Gehälter von Grenzbeobachterinnen
- Schutzhäuser
- Das Reha-Heim Itahari
- Das Mutter-Baby-Heim
- Ausbildungsangebote
- Arbeitsplatzbeschaffung durch Unterstützung bei der Suche nach einer Stelle oder Anschubfinanzierung für ein eigenes kleines Unternehmen, wie z.B. der Ankauf weiterer e-Rikschas, Computer oder Nähmaschinen.

6. Aktivitäten 2025

6.1 Aktionen 2025 von pro filia

- Auch 2025 fanden in der Gaststätte „Der bunte Vogel“ wieder **Doppelkopfabende** zu Gunsten von pro filia statt. Am 15.3.25 sorgten 29 Mitspielernde für Einnahmen von 450 Euro, am 14.11.25 waren es 21 Teilnehmende und 440 Euro.



Dokoabende 2025

- **Kreuzviertelfest Münster 2025:** Am 24./25.8.24 haben wir als pro filia – Team wieder einen Stand auf dem Kreuzviertelfest gehabt. Es wurden viele BesucherInnen über unsere Arbeit informiert, Spenden gesammelt und neue Mitglieder gewonnen.



Kreuzviertelfest 2025

- Die **Steuerverwaltung NRW** hat pro filia auch 2025 anerkannt für die Zuweisung von Geldauflagen bei Steuerstraßverfahren: 2025 wurden uns insgesamt 5.000 € überwiesen.
- **Anlässlich von runden Geburtstagen** erhielt pro filia zusätzlich einige tausend Euro an Spenden!
- Im Juni veranstaltete pro filia **einen Flohmarkt** im Münsteraner Erphovierteil, bei dem 480 € gespendet wurden.



Flohmarkt (v.li.: K. Mohs, C. Wellemeier, B. Wierling)

6.2 Aktionen für pro filia

- Zahlreiche **Boule-Turniere**, auch 2025 organisiert von Konrad Averbek, erbrachten rund 2770 €. Highlight war dieses Jahr das Juniturnier hinter dem Schloss, an dem sich 61 SpielerInnen beteiligten!



Anmeldung zum Bouleturnier 2025

- Der **10. Yoga-Sommer**, veranstaltet von leben & reisen:
Yoga fand 2025 vom 6. Juni bis zum 5. September jeden Freitagnachmittag um 17.30 h auf den Aasee-Wiesen neben dem Wewerka Pavillon statt. In diesem Sommer gab es erstmals an drei Terminen auch ein Angebot für Familienyoga. Dank des ehrenamtlichen Engagements der Yoga-Lehrerinnen kamen knapp 2.700€, gespendet von den TeilnehmerInnen, für pro filia zusammen. Auch 2026 wird der Yogasommer stattfinden!



Yogasommer 2025

- Von der Spendenplattform „Betterplace“ erhielt pro filia einen Betrag von 11.300 EUR für das E-Rikscha-Fahrerinnen Projekt.
- Dank des oben schon erwähnten Grants von Rotary International, der vom Rotary Club Münster-Rüschhaus für pro filia hälftig kofinanziert wurde, konnten 10.230€ eingeworben werden. Diese Mittel sind im Jahr 2025 für verschiedene Renovierungs- und Sicherheitsmaßnahmen im Reha-Heim Itahari verwendet worden. Außerdem konnten Computer angeschafft und – neben den Kursen in Pashupatinagar – nun endlich auch Computerkurse für Mädchen vor Ort in Itahari etabliert werden.



- Die **Egon-Schumacher-Stiftung** spendete auch 2025 einen Betrag von 5.000 € an pro filia. Damit wurde ein Teil des Ausbildungskurses zur Krankenschwesternhelferin für junge Frauen in Pokhara finanziert.
- Seit 2020 existiert ein **Schulprojekt des Adolph-Kolping-Berufskollegs Münster** zu Gunsten von pro filia. SchülerInnen von drei Parallelklassen haben unseren Verein als ihr Sozialprojekt ausgewählt und sammeln sehr engagiert Spenden ein. Auch 2025 konnten die SchülerInnen knapp 670 € an pro filia übergeben. Dieses Geld hatten sie durch vielfältige Aktionen wie den Verkauf selbstgemachter Kunstwerke, Kleiderverkauf etc. Erlöst.



Scheckübergabe im Adolph-Kolping-Berufskolleg

- Auch 2025 organisierte Jürgen Sager **musikalische Vorträge**. Der Erlös wurde wieder an pro filia gespendet.

6.3 geplante Aktionen für 2026

- Informationsstand auf dem Kreuzviertelfest im August 2026 in Münster
- 11. Yoga-Sommer
- Zwei Doppelkopfabende im Bunten Vogel in Münster
- Kunstauktion am November an der FH Münster

7. Situation des Vereins pro filia Ende 2025

7.1 Mitglieder

Ende des Jahres hatte pro filia 262 Mitglieder. Die Mitgliederversammlung 2025 fand am 16.07.2025 statt.

7.2 Finanzen

Die beiden KassenprüferInnen Martina Richter und Friedhelm Kahrs-Ude haben 2025 den Jahresabschluss 2024 geprüft und für korrekt befunden. Die Mitglieder entlasteten den Vorstand auf der Mitgliederversammlung.

Im Jahr 2025 wurden gut 130.000€ an MAITI überwiesen. INF erhielt von pro filia im Jahr 2025 18.000€ für zwei Jahre. Verwaltungsausgaben entstanden in Höhe von rund 1.400 €. Sämtliche Verwaltungskosten wurden von Vorstandsspenden oder durch Sponsoring bezahlt. Die detaillierte Bilanz 2025 - wie bereits die Bilanzen 2008-2024 - und alle Spenden über 1.000 Euro werden auch für 2025 auf unserer Website unter dem Punkt „Transparente Darstellung unserer Arbeit/ Selbstverpflichtungserklärung“ eingestellt.

7.3 Vorstand und Geschäftsführung

Schon 2024 wurde auf der Mitgliederversammlung der pro filia-Vorstand - nach der neuen Satzung bestehend aus bis zu acht Mitgliedern - für zwei Jahre neu gewählt. Er umfasst: Bernd Brixius, Monika Geise, Prof. Dr. Ute von Lojewski, Ina Specht, Mechthild Spener (Vorstandsvorsitzende), Jan Sprünken, Christel Wellemeyer und Brigitte

Wierling. Im Februar 2025 gab es bei der ersten Vorstandssitzung noch einen Dankesstrauß von der Geschäftsführerin Feldkamp und der Vorsitzenden Spener für das ausgeschiedene Mitglied Friedhelm Kahrs-Ude. Auf der Mitgliederversammlung am 16.07.2025 dankte unsere Vorstandsvorsitzende Spener dann der bisherigen Geschäftsführerin mit Blumen und pro filia-Socken! Dr. Johanne Feldkamp ist als Gründungsmitglied und langjährige Geschäftsführerin nun Ehrenmitglied im pro filia-Vorstand.



**Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung 2025:
zwei sehr herzliche „Dankeschön“ für großartige Vereinsarbeit**

7.4 Ausblick

Leider kommt es in Nepal zu keiner durchgreifenden Besserung der Situation. Tatsächlich bestehen Armut und Gefahren fort. Durch die Unruhen im letzten September sind auch etliche Infrastruktureinrichtungen unseres nepalesischen Partners MAITI stark betroffen. Reparaturen und die Versorgung der betreuten Mädchen verursachen zusätzliche Kosten – dabei nehmen aber die Hilfsgelder, wie schon anfangs erläutert, ab. Der Unterstützungsbedarf wird immer größer und wir hoffen, dass wir auch 2026 unsere Projekte weiter finanzieren können.

7.5 Dank an UnterstützerInnen und SponsorInnen

Wir danken Manfred Bröcker für die Übersetzung des Jahresberichts ins Englische. Überhaupt kann pro filia die Vereinsaktivitäten nur mit Hilfe vieler freiwilliger HelferInnen und SponsorInnen leisten. Allen Mitgliedern und UnterstützerInnen danken wir ganz herzlich für ihr Engagement.

Februar 2026

Mechthild Spener
Vorstandsvorsitzende